Die Entwicklung des Seiden- und Kunstseidenaussenhandels Frankreichs im Jahre 1929

Autor(en): **Kargen, Friedrich**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **37 (1930)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-627573

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Entwicklung des Seiden- und Kunstseidenaußenhandels Frankreichs im Jahre 1929.

Von Dr. Friedrich Kargen, Paris.

Auf Grund der Klagen, die insbesondere während der letzten Monate des vergangenen Jahres in den Zentren der südfranzösischen Seidenindustrie laut geworden sind, hätte man annehmen können, daß auch die Außenhandelsbilanz viel ungünstiger ausfallen werde als in den vorhergehenden Jahren, da ja das Exportgeschäft von jeher den Großteil der Produktion der französischen Seidenwebereien für sich in Anspruch genommen hat. Nun geht aber aus den Statistiken ganz eindeutig hervor, daß das Gesamtergebnis ein ebenso vorteilhaftes geblieben ist. Allerdings steht einer leichten Zunahme der Menge nach ein wertmäßiger Rückgang gegenüber, der, verglichen mit 1928, mit etwa 10% anzusetzen ist, doch handelt es sich hier um eine nur allzu natürliche Erscheinung, die lediglich auf der Baisse der Rohstoffkurse und der dadurch eingetretenen Verbilligung der Fertigerzeugnisse beruht. Die einzige Tatsache, die der französischen Seidenindustrie bei der Betrachtung der Außenhandelsstatistiken zu einigen Bedenken Anlaß geben kann, ist die gewaltige Zunahme der Gewebeeinfuhr, die gegenüber 1927 dem Werte nach mit ungefähr 86% und gegenüber 1928 mit fast 30% zu beziffern ist. Da es sich aber hier dessen ungeachtet um verhältnismäßig nur geringe Quantitäten handelt, ist dieser Erfolg der ausländischen Konkurrenz vorläufig noch nicht besonders besorgniserregend.

Die Seidengarnausfuhr, die in den letzten drei Jahren der Menge nach eine geradezu auffallende Stabilität aufwies, gibt zu keinen besonderen Bemerkungen Anlaß, so daß wir gleich zur näheren Besprechung des Gewebe-Exportes übergehen können. Die wichtigste Zollposition ist hier diejenige, welche die abgekochten, gebleichten und gefärbten dichten Seidengewebe umfaßt. Die Ausfuhrmenge dieser Stoffe macht ungefähr die Hälfte des gesamten französischen Seidengewebeexportes aus. Sie war im vergangenen Jahre mit 4,519,300 kg anzusetzen und hat sich im Vergleich zu den in vorhergehenden Jahren verzeichneten Quantitäten sehr beträchtlich erhöht. Nichtsdestoweniger ist der Ausfuhrwert dieser Stoffe von 2050 Millionen im Jahre 1927 und 1779 Millionen im Jahre 1928 auf 1304 Millionen Franken zurückgegangen. Von den anderen Seidengeweben, die in den Statistiken besonders angeführt sind, sind vor allem die Samte und Plüsche zu erwähnen, deren Ausfuhrwert, verglichen mit 1928, unter die Hälfte herabgesunken ist. Ungefähr das Gleiche gilt von den Crêpes. Einen leichten Rückgang verzeichnet man hier auch bei den gemusterten dichten Seidegeweben. Schließlich hat auch die Ausfuhr von einfärbigen Tüllen wertmäßig nachgelassen. Dagegen beobachtet man bei allen übrigen Stoffartikeln eine wertmäßige Zunahme. Sehr auffallend ist diese bei den Mousselines, deren Exportwert sich im Vergleich zu 1928 mehr als verdreifacht hat, was natürlich auf die Bevorzugung dieser Gewebe durch die Mode zurückzuführen ist. Beträchtlich konnte auch die Ausfuhr von rohen Seidengeweben, Spitzen und gemusterten Tüllen gesteigert werden. Was die Seidenbänder anbetrifft, so kommen die Absatzschwierigkeiten dieser Industrie in den Statistiken sehr stark zum Ausdruck. Verglichen mit 1927 beträgt ihr Exportwert nur mehr ein Drittel, und im Vergleich zu dem im Jahre 1928 erzielten Ergebnis hat er sich um 40% vermindert.

Zur besseren Uebersicht fassen wir die den obigen Bemerkungen zugrunde liegenden Zahlen der französischen Ausfuhrstatistiken zusammen:

Ausfuhr von seidenen und halbseidenen Geweben und Bändern.

		Werte in 1000 franz. Franken		
		1927	1928	1929
Dichte Gewebe:	rohe	19.660	16.174	42.990
	abgekochte, gebleichte, gefärbte	2.050.079	1.779.298	1.304.459
	gemusterte	59.878	140.293	119.001
Crêpes		29.158	81.239	56.875
Uni-Tülle		6.835	21.514	16.556
Spitzen und gemusterte Tülle		17.208	19.615	31.393
Samte und Plüsche		97.543	145.417	68.558
Posamentierwaren		22.954	35.354	39.008
Bänder		98.409	58.591	34.402
Mousselines, Grenadines, Gazes, Etamines		5.710	7.787	24.586
Müllergaze		4.377	1.307	1.359

Insgesamt (die Kunstseidengewebe, von denen wir später sprechen werden, eingeschlossen) wurden im vergangenen Jahre 10,251,400 kg Seidengewebe im Werte von 3,435,657,000 Franken ausgeführt, während im Jahre 1928 10,126,500 kg im Werte von 3,808,613,000 Franken und im Vorkriegsjahre 1913 6,668,300 kg im Werte von 429,108,000 Goldfranken exportiert wurden. Diese Quantitäten verteilen sich auf die wichtigsten Ausfuhrländer wie folgt:

	Mengen in Kilogramm		
	1913	1928	1929
Großbritannien	3.467.600	3.329.279	3.452.038
Vereinigte Staaten	762.779	1.012.198	926.004
Schweiz	289.467	689.056	681.387
Belgien-Luxemburg	454.633	543.425	609.923
Argentinien	63.390	492.610	443.264
Canada	48.496	448.178	409.135
Deutschland	155.869	409.311	404.788
Aegypten	—	—	316,796
Holland	3.283	202.321	222.985
Italien	40.907	193.730	207.549
Spanien	34.097	189.516	186.016
Türkei	—	71.820	45.612
Polen	—	59.769	38.654

Zugenommen im Vergleich zu 1928 hat die Ausfuhr nach England, Belgien, Holland, Italien, Norwegen, Rumänien, Jugoslawien und Schweden, während bezüglich der Vereinigten Staaten, der Schweiz, Argentiniens, Kanadas, Deutschlands, Spaniens, der Türkei, Polens, Brasiliens, Dänemarks, Griechenlands, Japans, Portugals, der Tschechoslowakei und der Gesamtheit der Länder, die in den französischen Zollstatistiken nicht namentlich angeführt sind, ein Abnehmen der Exportmengen zu verzeichnen ist.

Was nun den Seidengewebeimport anbelangt, so haben wir bereits erwähnt, daß er sich im vergangenen Jahre erfolgreicher gestaltete als in den vorhergehenden. Allerdings ist in Erwägung zu ziehen, daß die angeführte 40prozentige Zunahme fast einzig und allein auf die sehr beträchtlich gesteigerte Kunstseidengewebe-Einfuhr zurückzuführen ist, während der Import an reinen Seidengeweben eine verhältnismäßig nur geringe Zunahme erfahren hat. Wir entnehmen hier den französischen Statistiken folgende Zahlen:

Einfuhr von seidenen und halbseidenen Geweben und Bändern.

		Werte in 1000 franz. Franken		
		1927	1928	1929
Rohe und abgekochte Gewebe: Pongées, Corah, Tussah		27.592	31.070	31.197
Dichte Gewebe:	rohe	2.635	2.231	562
	abgekochte, gebleichte, gefärbte	12.793	13.936	17.576
	gemusterte	6.458	12.960	15.099
Crêpes		17.243	17.394	24.593
Uni-Tülle		377	824	614
Samte und Plüsche		2.591	2.961	2.431
Samt- und Plüschbänder		23	27	209
Andere Bänder		125	275	542
Müllergaze		1.223	1.379	1.325
Andere Artikel, einschließlich Posamentier- und Wirkwaren		4.975	7.160	9.296

Besonders günstig hat in der Außenhandelsbilanz die Kunstseide-Industrie abgeschnitten. Die Garnausfuhr ist hier von 48,437 dz im Jahre 1927 und 51,199 dz im Jahre 1928 auf 61,761 dz gestiegen, während die Einfuhr von 4331 dz im Jahre 1927 und 5190 im Jahre 1928 auf 3823 dz zurückgegangen ist. Ueberaus vorteilhaft gestaltete sich auch der Kunstseidengewebe-Export, über dessen Gesamtergebnis die Statistiken folgende Zahlen bringen:

1927	19,988 dz	im Werte von	349.389.000 Franken
1928	26.195 dz	„ „ „	592.330.000 „
1929	38.805 dz	„ „ „	892.752.000 „

Von der im letzten Jahre aufgewiesenen Gesamtmenge entfallen auf die abgekochten, gebleichten und gefärbten dichten Kunstseidengewebe allein 18,203 dz, also ungefähr 50% der Exportquantität. Ferner spielen bei der Ausfuhr von kunstseidenen Fertigprodukten eine besonders große Rolle: die Wirkwaren, die Crêpes, die Samte und Plüsche, die Bänder, die Mousselines und die Posamentierwaren. An dem Gesamt-

export von Seiden- und Kunstseidengeweben beteiligte sich im vergangenen Jahre die Kunstseide der Menge nach mit ungefähr 40% und dem Werte nach mit annähernd 25%. Diese Prozentsätze weisen gegenüber den Ergebnissen der Vorjahre eine gewaltige Erhöhung auf. Der wichtigste Abnehmer der französischen Kunstseideartikel ist England, das ungefähr die Hälfte der Exportmenge für sich in Anspruch nimmt. Andere wichtige Absatzgebiete sind Belgien, die Schweiz und die Vereinigten Staaten.

Wie bereits erwähnt wurde und man aus der nachstehenden Aufstellung ersieht, konnte auch die Kunstseidengewebe-Einfuhr sehr beträchtlich gesteigert werden.

1927	895 dz	im Werte von	26.213.000	Franken
1928	1.779 dz	„ „ „	55.174.000	„
1929	3.633 dz	„ „ „	84.832.000	„

Zusammenfassend kann man sagen, daß die französische Seidenindustrie mit dem Gesamterfolg, den sie im vergangenen Jahre auf den Auslandsmärkten erzielt hat, zufrieden sein kann und daß, abgesehen von den Kunstseidenwaren, die Einfuhr für sie nicht die geringste Gefahr bedeutet. Jedenfalls sind die Ergebnisse viel günstiger als man auf Grund der Nachwirkungen der Frankenstabilisierung hätte erwarten können.

HANDELSNACHRICHTEN

Schweizerische Aus- und Einfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben und Bändern.

Ausfuhr:

	Seidenstoffe		Seidenbänder	
	kg	Fr.	kg	Fr.
Januar	167,500	10,684,000	24,600	1,226,700
Februar	175,800	11,863,000	23,900	1,190,000
Januar-Februar 1930	343,300	22,547,000	47,500	2,416,700
Januar-Februar 1929	287,600	27,308,000	56,200	2,831,000

Einfuhr:

	Seidenstoffe		Seidenbänder	
	kg	Fr.	kg	Fr.
Januar	79,000	3,339,000	1,400	125,000
Februar	85,900	3,874,000	2,300	201,000
Januar-Februar 1930	164,900	7,213,000	3,700	326,000
Januar-Februar 1929	125,800	6,039,000	3,600	318,000

Kunstseidenzölle in Deutschland. Während der autonome deutsche Zolltarif für Kunstseide einen Zoll von M. 1.— je kg vorsieht, ist dieser Ansatz im deutsch-italienischen Handelsvertrag auf 60 Pfennige ermäßigt worden. Dieser Betrag ist wie die Erfahrung zeigt, ungenügend, um die Einfuhr ausländischer Kunstseide nach Deutschland irgendwie einzuschränken; sie hat denn auch im abgelaufenen Jahr die Menge von mehr als 9 Millionen kg erreicht, wobei insbesondere billige italienische Ware in Frage kommt. Diese Zustände, in Verbindung mit einem Rückgang des Absatzes im In- und Ausland, der auch schon zu Arbeitseinschränkungen geführt hat, haben die deutschen Kunstseidenfabriken veranlaßt, die Regierung um eine Erhöhung des Kunstseidenzolles anzugehen, wobei zunächst an eine Heraufsetzung des autonomen Ansatzes gedacht wird, da eine Aenderung des mit Italien vertraglich gebundenen Zolles vorläufig nicht in Frage kommt. Bestrebungen solcher Art stoßen jedoch naturgemäß auf den Widerstand der Kunstseide verbrauchenden Industrie, und es sind infolgedessen, wie deutschen Pressemeldungen zu entnehmen ist, Verhandlungen zwischen dem Verband der Kunstseidenfabriken einerseits und den verschiedenen Abnehmerverbänden anderseits eingeleitet worden. Diese Besprechungen sollen zu einer Einigung geführt haben in dem Sinne, daß die verarbeitenden Industrien sich mit einer Zollerhöhung abfinden, dafür jedoch von den Kunstseidenfabriken Zusicherungen erhalten, durch welche die nachteiligen Folgen einer Zollerhöhung ausgeschaltet werden. Es soll dies in der Weise geschehen, daß den Kunstseideverbrauchern auch unter einer neuen Zollordnung die Möglichkeit gewährleistet wird, deutsche Kunstseide zu Preisen zu beziehen, die den Weltmarktpreisen entsprechen. Die gleiche Vereinbarung sieht auch vor, daß die Abnehmerverbände ihre Mitglieder anhalten sollen, den weitaus größten Teil ihres Eigenverbrauches an Kunstseide, in Deutschland selbst zu decken. Die deutsche Kunstseidenindustrie verspricht sich von diesem Mehrabsatz im Inland nicht nur eine bessere Ausnützung ihrer Betriebe, sondern auch eine größere Bewegungsfreiheit für ihre Exportpolitik, die in erster Linie darauf gerichtet sein soll, mit allen Mitteln auf eine Stabilisierung der Kunstseidenpreise in Europa hinzuwirken.

Finnlands Bedarf in Wirk- und Strickwaren. Finnland besitzt heute schon mehr als 50 Trikotagenfabriken, die zum Teil bedeutenden Umfang haben. Sie widmen sich hauptsächlich der Herstellung von Sweaters, Handschuhen und Unterkleidung. Trotzdem ist Finnland gezwungen, sehr beträchtliche Mengen von Wirk- und Strickwaren einzuführen, wobei es sich von selbst versteht, daß der größte Teil hiervon aus Deutschland stammt. An zweiter Stelle als Lieferant steht Dänemark und an dritter Stelle die Vereinigten Staaten. Besonders der deutsche Artikel ist so gut, daß man gegenwärtig die finnländische Regierung bestürmt, eine neue Einfuhrzollerhöhung für Wirk- und Strickwaren vorzunehmen, um die bestehenden Fabriken vor der guten und preiswerten deutschen Ware zu schützen. Während früher die Frauen in Finnland sich jede Art ihrer Unterkleidung selber herstellten, geht man auch in diesem Lande immer mehr dazu über, fertige Wirk- und Strickwaren zu kaufen, weshalb schon die zwei ersten Monate des Jahres 1930 trotz der schlechten wirtschaftlichen Lage für eine Reihe von Artikeln der Wirk- und Strickwarenbranche eine Erhöhung der finnländischen Einfuhr mit sich brachten. Während früher besonders der einfache aber haltbare Artikel importiert wurde, zeigt sich besonders in der Strumpfeinfuhr ein immer größerer Prozentsatz von Luxusstrümpfen, deren Absatz in Finnland früher minimal war und auch in kunstseidener Unterkleidung stellt sich eine auffällig vermehrte Nachfrage heraus. Eine Einfuhrzollerhöhung wäre ein wirtschaftlicher Unsinn, weil die finnländischen Wirk- und Strickwarenhersteller noch gar nicht in der Lage sind, die Inlandsbedürfnisse zu befriedigen, selbst wenn man von Preis und Qualität ganz absieht. L. N.

Griechenland. — Zolländerungen. Frankreich hat durch ein mit Griechenland am 20. März getroffenes Abkommen, auf die ihm in der Handelsübereinkunft vom 11. März 1929 eingeräumten Tarifvergünstigungen, soweit es sich um die in der Liste B aufgeführten Artikel handelt, verzichtet. Infolgedessen treten vom 1. April 1930 an für diese Artikel wieder die autonomen griechischen Zölle in Kraft.

Von den Seidenwaren werden durch diese Neuordnung nur Gewebe mit Metallfäden und höchstens 8% Seide enthaltend (T.-No. 255 B), sowie ganz- und halbseidener Samt und Plüsch (249) betroffen. Für die letztgenannte Position erhöht sich der Zoll von 26 auf 30 Drachmen je kg.

Norwegens Seiden- und Kunstseidengarn-Einfuhr. Da Norwegen selber kein Seidengarn herstellt, muß der ganze Konsum durch Einfuhr gedeckt werden. Als Lieferanten sind in erster Linie Deutschland und England zu nennen. In letzter Zeit überwiegt die deutsche Lieferung gegenüber derjenigen Englands bei weitem. Im letzten Jahre hat Deutschland seine Ausfuhr nach dort weiter wesentlich erhöht. Im Jahre 1924 bezog Norwegen noch nicht einmal 20,000 kg Seidengarn; letztes Jahr aber hatte die Einfuhrmenge schon fast 130,000 kg erreicht. Es ist also von Jahr zu Jahr eine Einfuhrzunahme zu bemerken. Das Jahr 1929 zeigte für die Einfuhr von Naturseidengarn nur eine Erhöhung von 5 Prozent, sodaß für Kunstseidengarn gegenwärtig das Hauptinteresse vorhanden ist. Die Einfuhr hierin zeigt eine Zunahme von 73 Prozent im Jahre 1929 gegenüber 1928. Hierbei schnitt besonders Deutschland ausgezeichnet ab, welches heute ungefähr die Hälfte von Norwegens Bedürfnissen in Garn aus Kunstseide und realer Seide deckt, während Englands Lieferungen in sehr auffälliger Weise zurückgegangen sind und beinahe nur noch diejenigen Belgiens erreichen. Auch von Italien wird verhältnismäßig nur wenig geliefert. Als ernstlicher Konkurrent wäre für Deutschland nur Holland zu betrachten